

sind, „durchgekommen“ wäre. Das Buch könnte dadurch über das Niveau einer gründlichen, aber unpersönlichen Literaturübersicht hinauswachsen.

Die mikroskopischen Methoden umfassen im wesentlichen die bekannten Arbeiten von L. und A. Kofler. Ausführlich werden der Gebrauch des Heiz- und Kühltisches sowie der Heizbank beschrieben, ebenso die Kofler-Methoden zur Identifizierung unbekannter Substanzen aus dem Schmelzverhalten und die Analyse von Gemischen. Ein von M. Brandstätter bearbeitetes Kapitel führt in die kristallographischen Möglichkeiten des Heiztisches ein.

Der letzte Teil des Buches überschneidet sich vielfach mit den bekannten „Mikromethoden“ von L. und A. Kofler.

Leider fehlen die dort vorhandenen sehr brauchbaren Schmelzpunktstabellen.

Teil 1.) und 2.) enthalten sehr reichlich Literaturhinweise; ein Register fehlt, was den Gebrauch gelegentlich erschwert.

E. Pfeil [NB 153]

Fluorescence Analysis in Ultra-Violet Light, von J. H. Radley und J. Grant. Verlag Chapman and Hall, Ltd., London. 1954. 4. Aufl. XVI, 560 S., zahlr. Abb., geb. 52 s. 6 d.

Das Buch wendet sich ausschließlich an den Praktiker. Eine theoretische Einführung von knapp 10 Seiten gibt kaum Hinweise auf die theoretischen Grundlagen der Fluoreszenzanalyse: „No wholly satisfactory theory has been proposed to account for light emission“. Weitere einführende Kapitel beschäftigen sich mit der Erzeugung von UV-Strahlung, Filtern und Meßmethoden. Auch letztere werden nur summarisch behandelt, ohne daß die grundsätzlich verschiedenen Meßprinzipien für absolute und relative Messungen, der Unterschied zwischen kolorimetrischen und photometrischen analytischen Methoden, die Vorzüge und Nachteile visueller, photoelektrischer und photographischer Methoden klar gegeneinander abgegrenzt werden.

Um so ausführlicher behandelt der zweite Teil Anwendungen der Fluoreszenz-Analyse auf allen in Frage kommenden Gebieten (außer Chemie im allgemeinen, Agrikulturchemie, Bakteriologie, Botanik, Lebensmittelchemie, Brennstoffchemie, Textilchemie, Gerberei, Medizin, Biologie, Mineralogie, Industrielle Probleme aller Art, Kriminalistik usw.), wobei einzelne besonders wichtige Methoden hervorgehoben werden, und im übrigen die Literatur sehr vollständig zitiert wird (etwa 3500 Originalarbeiten). Auch hierbei handelt es sich jedoch in der Mehrzahl der Fälle um qualitative Angaben, so daß der Praktiker meistens doch gezwungen sein wird, ein ihn interessierendes Verfahren im Original nachzulesen bzw. selbst auszuarbeiten.

G. Kortüm [NB 154]

Chromatographie, Sonderheft des British Medical Bulletin, Bd. 10, Nr. 3. Verlag The British Council, Medical Department, London. 1954. 91 S., mehrere Abb., geh. 15 sh.

Das Heft faßt in sehr nützlicher Weise alles Wissenswerte über Chromatographie, insbes. Papierchromatographie, auf 90 Seiten zusammen. In einzelnen Aufsätzen, die jeweils von hervorragenden Fachleuten geschrieben sind, werden die einzelnen Teilgebiete besonders im Hinblick auf ihre Anwendung in der Medizin und im Kliniklaboratorium kurz, aber das Wesentliche herausarbeitend, dargestellt. Teilweise werden genaue Vorschriften und Arbeitsanleitungen gegeben. Nach allgemeinen Einführungen von A. J. P. Martin, R. J. P. Williams, A. T. James und R. Consden folgen Aufsätze über die Chromatographie von Aminosäuren (A. C. Chibnall, C. E. Dent, J. M. Walshe), Peptiden und Proteinen (P. N. Campbell, T. S. Work, R. R. Porter, S. M. Partridge), anorganischen Ionen (F. H. Pollard), organischen Säuren (J. W. H. Lugg), Kohlenhydraten (F. A. Isherwood), Porphyrinen (J. E. Falk), Nucleotiden (R. Markham), Schilddrüsenhormonen (J. Gross), Antibiotika und Vitaminen (T. S. G. Jones) und Steroiden (I. E. Bush).

F. Cramer [NB 134]

Chimie Végétale, von R. Renault. Bd. 1 der Chimie agricole. Gauthier-Villars, Paris. 1955. 1. Aufl. II, 486 S., geh. ffrs.3400.-

Auf den ersten 200 Seiten dieses Bandes werden in Pflanzen vorkommende chemische Verbindungen behandelt (Zellwandbestandteile, Reservekohlenhydrate und -eiweiße, Farbstoffe, Glykoside, Alkaloide und Vitamine). Der Rest des Buches enthält u. a. Kapitel über die Ernährung der Pflanze, die Biosynthese verschiedener Verbindungen, den Stoffwechsel der Pflanze, pflanzliche Biokatalysatoren und die Chemie von Mikroorganismen. — Meist entspricht das Gebotene dem heutigen Stand der Chemie und Biochemie in keiner Weise. Manche wichtige Verbindungen werden überhaupt nicht erwähnt. Man hätte auch bedeutend eingehendere Angaben über die Chemie landwirtschaftlicher Produkte

erwartet, da das vorliegende Buch als erster Band eines größeren Werkes der Agrikulturchemie gedacht ist.

H. Deuel [NB 142]

Organic Insecticides. Their Chemistry and Mode of Action, von R. L. Metcalf. Interscience Publishers, Inc., New York. 1955. 1. Aufl. IX, 392 S., geb. \$ 8.50.

Das Buch von R. L. Metcalf stellt wohl eine der besten und modernsten Darstellungen über das Gebiet der organischen Insektizide dar. Besonders vom Standpunkt des Chemikers bringt es eine erschöpfende Wiedergabe der Entwicklung auf dem Gebiete der natürlichen und synthetischen organischen Insektizide. Das ist um so erstaunlicher, als der Verfasser nicht Chemiker, sondern Entomologe ist, und hängt wohl abgesehen von seinem großen Einfühlungsvermögen mit der bedeutend besseren chemischen Ausbildung der Entomologen in USA zusammen.

In ausführlichen Kapiteln werden zuerst die altbekannten organischen Insektizide der Nicotin-, Rotenon- und Pyrethrin-Gruppe beschrieben und anschließend die besonders bei den Pyrethrin- und Cinerinen wichtig gewordenen Synergisten behandelt. Bei jedem Insektizid wird auch nach Zusammenhängen zwischen Konstitution und Wirkung und einer Erklärung des Wirkungsmechanismus gesucht, was teilweise interessante Gesichtspunkte ergibt.

Es folgen dann die synthetischen organischen Insektizide der Thiocyanat-, Dinitrophenol-, DDT-, HCH-, Cyclodien-, Phosphor-ester- und Carbaminat-Gruppen. Dazwischen sind die z.T. mit den DDT-Insektiziden verwandten Acarizide sowie am Schluß Insektizide abweichender Konstitution in besonderen Kapiteln zusammengefaßt. Ein Kapitel über Insektizid-Resistenz, das die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet aufzeigt, beschließt das wertvolle Buch.

Jedes Kapitel enthält am Schluß eine reiche Literaturzusammenstellung, welche das Eindringen in die recht vielseitige Materie erleichtert.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß das Werk abgesehen davon, daß es begreiflicherweise amerikanische Verhältnisse besonders berücksichtigt, eine der besten Neuerscheinungen auf diesem Gebiet darstellt, der man die verdiente große Verbreitung wünscht.

Paul Müller-Basel [NB 140]

Neuzeitliche Wachswaren und ihre Herstellung, von C. Becher u. A. Lödl. Verlag für Chem. Industrie H. Ziolkowsky K.G., Augsburg. 1954. 1. Aufl. XII, 332 S., 67 Abb., 49 Tab., GzL DM 23.70.

Die Verfasser sind alterfahrene, durch verschiedene Veröffentlichungen aus ihren Sondergebieten bekannte Fachleute, die ihre in langjähriger Praxis erworbenen Kenntnisse zur Verarbeitung von Wachsen und Herstellung von Wachswaren in dem vorliegenden inhaltsreichen Buche niedergelegt haben. Der erste von C. Becher bearbeitete Teil befaßt sich mit den Reinigungs- und Pflegemitteln für Leder, Möbel, Fußböden und Autos. Nach eingehender Schilderung der hierfür in Betracht kommenden Wachgrundstoffe wird die Konstitution und die Zusammensetzung der verschiedenen Polier- und Pflegemittel an Hand zeitgemäßer Vorschriften und die zu ihrer Herstellung benötigte Einrichtung beschrieben. Der von A. Lödl verfaßte 2. Teil behandelt die Kerzenherstellung. Die Bleichung des als Kerzenmaterial noch immer so wichtigen Bienenwachses, die Herstellung der Kerzen durch Gießen und Ziehen, die hierzu erforderliche Einrichtung und die Beschaffenheit der für die verschiedenen Kerzensorten benötigten Dochte werden eingehend geschildert. Das reiche Tabellenmaterial und die sehr instruktiven Abbildungen erhöhen noch den Wert dieses anregend geschriebenen handlichen Buches, das jedem, der sich mit der Herstellung der genannten Wachswaren zu befassen hat, als wertvolles Kompendium auf diesem Gebiet sehr gute Dienste zu leisten und sein Verständnis für die gesamte Materie mit allen ihren Problemen zu vertiefen vermag.

C. Lüdecke [NB 139]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W. Z.)“ gekennzeichnet sind.

**Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 249 75
Fernschreiber 046 1855 Foerst Heidelberg.**

© Verlag Chemie, GmbH. 1956. Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.